

## Erklärung der sechsundzwanzigsten Tafel.

1. Der Tiger, *felis tigris*, zu den Katzen gehörend, wird etwa 8 Schuh lang, 2 bis 3 Schuh hoch, ist eines der stärksten, grausamsten und blutdürstigsten Raubthiere, findet sich nur in Asien, am häufigsten in Malabar, Siam und Bengalen. Er würgt mehr, als er zur Sättigung braucht, stürzt auf den Nacken seines Raubes (besonders größerer Thiere, Hirsche, Stiere, wilder Esel und Pferde) mit einem ungeheuren Saße, saugt ihm das Blut aus und zerfleischt ihn. Er kämpft mit Löwen, Elephanten und Riesenschlangen und ist so stark, daß er ein Pferd oder einen Hirsch in vollem Laufe fortträgt. Er wirft 3—4 Junge und läßt sich selten und schwer zähmen. Die Tigerjagd gehört zu den Hauptvergnügungen der Indier; sie wird zu Pferde und mit gezähmten Elephanten abgehalten und ist äußerst gefährlich, da der Tiger sich gewöhnlich kühn dem Feinde entgegenstellt und oft Mann und Roß mit einem Sprunge zu Boden wirft. Sein Fleisch wird, obgleich es schlecht ist, gegessen, sein Fell zu Pferdebedecken benutzt.
2. Die Termit, *termes*, Naturgröße und vergrößert. Die Termiten oder weißen Ameisen sind ihrer Kleinheit ungeachtet eine fürchterliche Plage für die Bewohner von Indien, Afrika und Südamerika. Sie leben in unzähliger Menge gesellig in 8 Schuh hohen Erdbäufen, die aus der Ferne den Hütten eines Dorfes gleichen, graben sich bei ihren Wanderungen feste Gänge unter der Erde und kommen zu Millionen in die Häuser. Sie zernagen das Innere der stärksten Bäume, so daß die Rinde bei der leisesten Berührung zusammenfällt, ebenso alles Holzwerk in Gebäuden, wodurch sie bisweilen die Bewohner ganzer Ortschaften zum Auswandern zwingen, und zerfrazen vor nicht langer Zeit sogar ein großes englisches Kriegsschiff so, daß es kaum noch einen Hafen erreichen konnte. Außerdem zerstören sie Bücher, Papiere, Vorräthe von Baumwolle, Wolle, Leder etc. — nur Metall und Stein ist vor ihnen sicher. Ihre Lebensart und Wohnungen sind, wie bei den gewöhnlichen Ameisen und Bienen, bewundernswürdig; sie haben ihre besonderen Arbeiter, ihre Soldaten, welche die Grenzen ihres Staates bewohnen und bewachen, und ihre Königin, die in der Mitte des Baues in einem besonderen Saale thront. Ihre Wohnungen werden noch kunstreicher angelegt, als die der Bienen und Biber; sie bestehen aus vielen tausenden ordentlicher Zimmer und Gänge in vielen Stockwerken, und sind von außen durch ein dickes, starkes Dach von Lehm geschützt. Das vollständige Insekt, die Fliege, ist  $\frac{3}{4}$  Zoll lang, und wird geröstet in vielen Gegenden gegessen.
3. Der amerikanische Tapir, *tapirus americanus*, hat ungefähr die Größe eines Esels, findet sich häufig in sumpfigen Wäldern Südamerikas und nährt sich von Sumpfpflanzen, Gras und Früchten, die er mit dem langen Rüssel abreißt und in das Maul steckt. Es ist ein scheues, gutmüthiges Thier, schwimmt gut und läßt sich leicht zähmen; in Cayenne werden viele in den Häusern gehalten. Sein Fleisch ist sehr schmackhaft, aus der Haut machen die Wilden Schilde und Helme. Er wirft 1 Junges, das er, angegriffen, trotz seiner sonstigen Furchtsamkeit muthig vertheidigt. — Der Tapir bildet mit den Schweinen, Elephanten, dem Flußpferd und Nashorn die Säugthiergattung Vielhufner.
4. Die Tarantel, *lycosa tarentula*, Naturgröße, die größte europäische Spinne, ist im ganzen südlichen Italien verbreitet, und nährt sich von allerlei Insekten, besonders Fliegen. Ihr Biß ist lästig, keineswegs aber giftig und lebensgefährlich. Man glaubte früher, daß die Wunde, welche der Biß verursachte, nur durch fortgesetztes Tanzen unschädlich gemacht werden könne.
5. Der Trauermantel, *papilio antiopa*, mit Raupe und Puppe (Naturgröße), ein schöner, bei uns häufig vorkommender Tagfalter. Die Raupe lebt im Frühjahr gesellig auf Pappeln, Weiden und Birken, und verpuppt sich im Juni, worauf schon nach 14 Tagen der Schmetterling auskriecht.
6. Der Taubenschwanz, das Täubchen, *sphinx stellatarum*, mit Raupe und Puppe (Naturgröße), ein bei uns im September häufig vorkommender hübscher Dämmerungsfalter, der sich nicht auf die Blumen setzt, sondern dieselben, wie der Colibri, schwebend ansaugt. Die Raupe lebt auf Stern- oder Labkraut und verpuppt sich im Juli.
7. Der Todtenkopf, *sphinx atropos*, Dämmerungsfalter, mit Raupe und Puppe, etwa  $\frac{3}{4}$  der Naturgröße, ist der größte europäische Schmetterling, und findet sich überall selten. Er hat das Eigenthümliche, daß er, wenn er gefangen wird, ein ziemlich starkes und scharfes Geschrei hören läßt, was er durch Reiben des Rüssels mit den Schnurren hervorbringt. Die Raupe findet sich im Juli auf Jasmin und Kartoffeln und verpuppt sich Ende Juli. Der Schwärmer fliegt im September. Seine sonderbare Zeichnung hat früher zu mancherlei Aberglauben Veranlassung gegeben; man hielt ihn für ein Vorzeichen von Krieg und schweren Seuchen.
8. Der Tukan, Pfefferkresser, *rhamphastos*, zu den papageyartigen Vögeln gehörend, etwa 2 Schuh, davon der Schnabel 6 Zoll, lang, lebt in mehreren Arten häufig in Südamerika von Früchten, Insekten, Eiern und kleineren Vögeln; eigentlichen Pfeffer frißt er nicht. Er nistet in Baumlöchern und legt 2 Eier. Sein Fleisch wird gern gegessen.
9. Die Weiß-Tanne, Edeltanne, Silbertanne, *pinus picea*, Zweig mit Zapfen, soll bis 240 Fuß hoch werden und ein Alter von über 300 Jahren erreichen. Eigenschaften und Standort gleichen denen der Rothtanne, und sind in der Erklärung zur 9ten Tafel (Fig. 12) nachzulesen. — Einige bezeichnen die Weißtanne auch mit dem lateinischen Namen *pinus abies*, die Rothtanne dagegen mit *pinus picea*.
10. Die Trappen, *otis*, sind große, mit den Straußen eine eigene Klasse bildende Vögel, die in allen Klimaten vorkommen und von Körnern, Gras und Gewürme leben. Die gemeine, *otis tarda*, ist der größte europäische Vogel, gegen 4 Schuh hoch, 20—30 Pfund schwer, und findet sich häufig im nördlichen Deutschland, in England, Rußland und Polen, auf ebenen Feldern, wo sie Kräuter, Sämereien, Würmer und Insekten frißt. Die Henne legt in eine gescharrte Erdvertiefung 2—4 bräunliche, rötlich gefleckte Eier, die nur so groß als die Enteneier sind. Es ist ein scheuer, schwer zu schießender Vogel, läßt sich aber, jung gefangen, leicht zähmen. Das Fleisch der Jungen ist gut, das der Alten aber hart und zähe.
11. Der wilde Truthahn, *gallopavo americanus*, ein prächtiger, großer, hühnerartiger Vogel, Stammvater unsrer Puter oder Wälschhühner, fast 4 Schuh hoch und 20, bisweilen sogar 40 Pfund schwer, lebt schaarenweise in den Wäldern Nordamerikas von Gras, Beeren, Nüssen, Eicheln und auch Fröschen, Kröten und Eidechsen. Die Henne ist viel kleiner und nur etwa 16 Pfund schwer; sie macht ein einfaches Nest von trocknen Blättern und legt 10—15 Eier. Das Fleisch ist vortrefflich, das der wilden noch besser als das der zahmen.
12. Der Theestrauch, *thea*, Zweig mit Blatt und Blüthe, wird 4—6 Fuß hoch und in mehreren Arten, besonders in China, mit rastlosem Fleiße in großen Plantagen gezogen. Die trocknen Blätter geben das bekannte Getränk, den Thee, und bilden einen der bedeutendsten Handelsartikel, da in Europa allein für mehr als 60 Millionen Gulden jährlich verbraucht wird. Der Thee wurde von den Holländern i. J. 1666 zuerst in Europa eingeführt, und ist nun (in verschiedenen Sorten von größerem oder geringerem Werthe, auch häufig verfälscht) in allen Ländern ein gewöhnliches Luxusgetränk, was übrigens, in Menge und häufig genossen, der Gesundheit nachtheilig wird.
13. Die Tollkirsche, *atropa belladonna*, Stengel mit Blüthe und Frucht, wird 3—5 Fuß hoch; die Frucht hat die Größe der Herzkirchen. Wächst in beinahe ganz Europa in feuchten, bergigen Wäldern, blühet im Sommer und trägt reife Früchte im Herbst. Sie gehört zu den giftigsten Pflanzen, alle Theile sind gefährlich und häufig tödtlich.